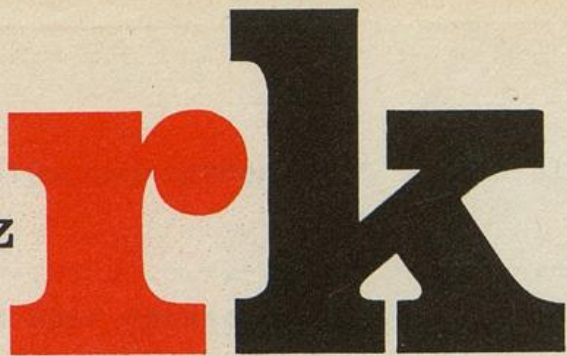


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 9. Jänner 1985

Blatt 52

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

E-Werke müssen Reserveblock reaktivieren

Kommunal:
(rosa)

Verkehrsbetriebe: Kälte bringt Fahrgastrekord
Jugendzahnklinik in Favoriten modernisiert
Hatzl: Mehr Sachlichkeit in der Strompreis-
diskussion

Lokal:
(orange)

"Vom Tragsessel zur U-Bahn" im Bezirksmuseum
Landstraße
Tierkörperverwertung: Wichtige hygienische Aufgabe
Der Arbeitsmarkt im Dezember
Hinterglasbilder im Bezirksmuseum Donaustadt

Kultur:
(gelb)

Elias-Canetti-Stipendien 1985

Nur
über FS:

8.1. Schaum im Donaukanal
9.1. Defekter Gasheizkessel führte zu Geschäftsbrand

.....
Bereits am 8. Jänner 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

E-Werke müssen Reserveblock reaktivieren

Utl.: Aufruf an Bedienstete des Kraftwerks Simmering

=++++

14 Wien, 8.1. (RK-KOMMUNAL) Wie Energiestadtrat Johann HATZL mitteilte, müssen die Wiener Stadtwerke-Elektrizitätswerke zur Deckung des derzeitigen hohen Strombedarfes nun auch noch den längst in Reserve befindlichen Block 3 im E-Werk-Simmering in Betrieb nehmen. Diese Anlage dient seit Jahren nur mehr als Ausfallsreserve für eigene Kraftwerkseinheiten und wird im Bedarfsfall vom Personal des ausgefallenen Blocks bedient. Da derzeit bereits alle Kraftwerksblöcke in Betrieb sind, die Leistung aber nicht mehr ausreicht, ist die sofortige Inbetriebnahme des Blockkraftwerkes 3 im Interesse der österreichischen Stromversorgung nur durch einen zusätzlichen Einsatz der Bediensteten des E-Werks Simmering möglich, die dadurch natürlich auf große Teile ihrer Freizeit und ihres Urlaubs verzichten müssen.

Die Wiener Stadtwerke rufen in diesem Zusammenhang alle Bediensteten des E-Werks Simmering, die sich auf Urlaub oder nicht im Dienst befinden, auf, sich sofort mit ihrer Dienststelle in Verbindung zu setzen. "Ich hoffe, daß mit diesen Maßnahmen auch in den nächsten Tagen Stromausfälle vermieden werden können", sagte Stadtrat Hatzl dazu. (Schluß) roh/gg

NNNN

"Vom Tragsessel zur U-Bahn" im Bezirksmuseum Landstraße

=++++

1 #Wien, 9.1. (RK-LOKAL) Die vom Wiener Stadt- und Landesarchiv gestaltete Ausstellung "Vom Tragsessel zur U-Bahn" ist nun bis Ende März im Bezirksmuseum Landstraße, 3, Sechskrügelgasse 11, jeweils Sonntag von 10 bis 12 und Mittwoch von 16 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt zu sehen. #

Bezirksvorsteher Rudolf BERGEN wird die kleine Schau, die bereits im Rathaus und in Bezirksmuseen mit großem Erfolg gezeigt wurde, am Freitag, dem 11. Jänner, um 19 Uhr, nach einführenden Worten von Senatsrat Dr. Hertha WOHLRAB (Wiener Stadt- und Landesarchiv) im Bezirksmuseum Landstraße eröffnen.

Neben den Fiakern belebten die "Taxis auf vier Beinen", die Tragsessel, Ende des 17. Jahrhunderts das Wiener Verkehrsbild. Mehr als hundert dieser "Taxis" warteten auf sechs Standplätzen - unter ihnen der Michaelerplatz - auf Kunden. Die Ausstellung zeigt die Geschichte des Wiener Straßenverkehrs bis zum "Silberpfeil" der U-Bahn. Die Schau wird im Bezirksmuseum durch interessante Pläne und Fotos vom Bau der U 3 ergänzt. (Schluß) am/ap

NNNN

Elias-Canetti-Stipendien 1985

=++++

2 #Wien, 9.1. (RK-KULTUR) Marianne FRITZ, Peter ROSEI und Michael SCHARANG erhalten die Canetti-Stipendien der Stadt Wien 1985. Die Zuerkennung der Stipendien durch Kulturstadtrat Franz MRKVICKA erfolgte aufgrund der Empfehlung einer Jury von magistratsunabhängigen Fachleuten.#

Die mit 10.000 Schilling monatlich dotierten Stipendien werden an Wiener oder Wien nahestehende Autoren zur Fertigstellung eines größeren literarischen Projekts vergeben. Der Gesamtrahmen von 360.000 Schilling jährlich ermöglicht die gleichzeitige Vergabe von drei Stipendien.

Marianne Fritz, die an dem umfassenden Romanprojekt "Die Festung" arbeitet, erhält 1985 das Stipendium zum dritten Mal. Ihr Romanzyklus stellt 100 Jahre österreichischer Geschichte anhand der Schicksale von untereinander auf die verschiedenste Weise verbundenen Menschen dar.

Peter Rosei möchte anhand einer Reihe von Büchern versuchen, die individuellen und gesellschaftlichen Möglichkeiten des Menschen in der Welt zu skizzieren.

Michael Scharang plant mit dem Roman "Auf nach Amerika" eine satirische, gesellschaftskritische und philosophische Geschichte, die in der Zeit von 1940 bis 1980 angesiedelt ist. (Schluß) gab/ko

NNNN

Tierkörperverwertung: Wichtige hygienische Aufgabe

Utl.: Tote Haustiere werden kostenlos abgeholt

=++++

3 Wien, 9.1. (RK-LOKAL) Seit mehr als hundert Jahren besteht in Wien die Tierkörperverwertung, sie gehört zu den ältesten kommunalen Betrieben der Stadt. Bis zum Zweiten Weltkrieg war sie sogar das einzige Unternehmen ihrer Art in Österreich. Die "Tierkörperverwertung und Thermochemische Fabrik Ges.m.b.H.", so heißt das Unternehmen heute, gehört der Wiener Holding und hat die wichtige hygienische Aufgabe, Tierkadaver und tierische Abfälle zu beseitigen.

Was tun mit einem verendeten Hund oder einer Katze? Ein Anruf unter der Telefonnummer 76 61 76 genügt, die Tierkörperverwertung holt den Kadaver kostenlos ab.

Das tote Tier im Garten zu vergraben oder gar in die Donau zu werfen, ist strafbar.

Seit einigen Jahren findet die Verarbeitung nicht mehr in Wien statt, das Material wird in Wien gesammelt und dann in die Tierkörperverwertung nach Tulln gebracht.

Wie wichtig die geordnete und ordentliche Beseitigung von Tierkadavern ist, geht aus der Statistik hervor. Im Jahre 1983 wurden von dem Unternehmen an Kadavern übernommen: 89 Pferden, 70 Rinder, 44 Schafe, 1 Ziege, 1.413 Schweine, 3.366 Hunde, 4.009 Katzen, 1.413 Stück Geflügel und 8.314 Tiere. Dazu kamen insgesamt 1.836 Tonnen tierische Abfälle. (Schluß) wh/ap

NNNN

Der Arbeitsmarkt im Dezember

=++++

4 #Wien, 9.1. (RK-LOKAL) Ende Dezember waren in Wien 33.547 Menschen als arbeitslos gemeldet, das sind um 592 mehr als im Dezember des Vorjahres. Die Arbeitslosenrate betrug im Dezember 4,4 Prozent. #

In den einzelnen Sparten gab es folgende Arbeitslosenzahlen (in Klammer die Veränderung zum Dezember des Vorjahres): Angestellte 9.119 (- 296), Bau-Holz 3.757 (- 3), Bekleidung-Textil-Leder 588 (- 23), Graphik-Papier 603 (- 149), Handel-Transport-Verkehr-Landwirtschaft 6.632 (+ 157), Lebensmittel 638 (+ 66), Metall-Chemie 4.756 (+ 237), persönliche Dienste-Gastgewerbe 5.528 (+ 515), Sonderdienste 669 (+ 37), berufliche Rehabilitation 1.237 (+ 51).
(Schluß) sei/gg

NNNN

Verkehrsbetriebe: Kälte bringt Fahrgastrekord

=++++

5 #Wien, 9.1. (RK-KOMMUNAL) Die extreme Kälte der letzten Tage veranlaßte täglich zusätzlich rund 150.000 Wienerinnen und Wiener, ihre Autos stehenzulassen und öffentliche Verkehrsmittel zu benützen. In dieser Woche liegen die Fahrgastzahlen mit 1,5 Millionen Beförderungsfällen um etwa 10 Prozent über dem Durchschnitt. #

Bei der U-Bahn wurden deswegen von den Verkehrsbetrieben auch tagsüber Langzüge eingesetzt, in einzelnen, besonders frequentierten Bereichen bei Straßenbahn und Autobus kommt es zu verstärktem Wageneinsatz. Verkehrsstadtrat Johann HATZL dankte in diesem Zusammenhang den Bediensteten der Wiener Verkehrsbetriebe, vor allem dem Fahrdienstpersonal: "Ohne dem vollen Einsatz unserer Mitarbeiter wäre es nicht möglich gewesen, trotz der extremen Witterungsverhältnisse, erhöhte Leistungen zu bringen und die auftretenden Störungen in Grenzen zu halten beziehungsweise rasch wieder zu beheben."

Zwtl.: Neue Leistungsspitzen bei Gas und Strom

Bei den Wiener Gaswerken und E-Werken bringt diese Woche jeder Tag einen neuen Abgaberekord: Gestern, Dienstag, wurden insgesamt 7,32 Millionen Kubikmeter Erdgas an Tarif- und Sonderabnehmer abgegeben. Die durchschnittliche Abgabe an einem Wintertag liegt bei 3,4 Millionen Kubikmeter. Bei den E-Werken wurde in den Abendstunden eine neue Leistungsspitze mit 1.360 Megawatt erreicht. Während des ganzen Tages betrug die Abgabe 29.041 Megawattstunden. (Schluß)

roh/gg

NNNN

Jugendzahnklinik in Favoriten modernisiert (1)

Utl.: Zahnkrankheiten kosten jährlich 10 Milliarden

=++++

6 #Wien, 9.1. (RK-KOMMUNAL) Die Jugendzahnklinik im 10. Bezirk, Erlachgasse 100, wurde im Vorjahr mit einem Kostenaufwand von rund 4 Millionen Schilling umgebaut und modernisiert. Mittwoch wurde die neu eingerichtete Jugendzahnklinik von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in einem Pressegespräch vorgestellt und gleichzeitig über die Tätigkeit der Jugendzahnkliniken berichtet. Wie wichtig Früherkennung und -behandlung von Zahnschäden sind, beweist die Tatsache, daß der durch Zahnerkrankungen hervorgerufene Schaden für die Volkswirtschaft sich jährlich auf rund 10 Milliarden Schilling beläuft. Ein beträchtlicher Teil davon könnte, wie der Gesundheitsstadtrat betonte, bei entsprechender Prophylaxe eingespart werden. #

Zwtl.: 4.500 Schuluntersuchungen monatlich

Durch die fünf Ärzte und vier Assistentinnen der Jugendzahnklinik im 10. Bezirk werden die Schüler des 3., 4., 5., 10., 11., 12. und 23. Bezirkes versorgt. Im Rahmen der Prophylaxe werden die Kinder in den Schulen untersucht und die Eltern von diesem Untersuchungsergebnis schriftlich verständigt bzw. ersucht, das Kind behandeln zu lassen. Diese Behandlung kann entweder auf Kassenschein bei allen Vertragszahnärzten oder bei einer der Jugendzahnkliniken erfolgen. Gegenwärtig werden bis zu 4.500 Schuluntersuchungen monatlich durchgeführt bzw. bis zu 370 Kinder behandelt. Darüberhinaus gehört es aber auch zu den Aufgaben der Jugendzahnärzte, für einen entsprechenden Zahngesundheitsunterricht in den Schulen zu sorgen.

Landessanitätsdirektor Hofrat Dr. Ermar JUNKER wies im Rahmen des Pressegespräches unter anderem darauf hin, daß mit dem Umbau der Favoritner Jugendzahnklinik nunmehr die vor einigen Jahren begonnenen Modernisierungen sämtlicher städtischer Jugendzahnkliniken abgeschlossen werden konnten. (Forts.) zi/gg

NNNN

Jugendzahnklinik in Favoriten modernisiert (2)

Utl.: 80.600 Kinder untersucht

=++++

7 Wien, 9.1. (RK-KOMMUNAL) Insgesamt stehen sechs städtische Jugendzahnkliniken zur Verfügung, in denen Kinder und Jugendliche vom 3. bis zum 18. Lebensjahr kostenlos behandelt werden. Lediglich Gebißregulierungen sind kostenpflichtig. Im Schuljahr 1983/84 sind im Rahmen der Prophylaxe über 80.600 Kinder in den Schulen untersucht worden. Im Vorjahr wurden 15.370 Behandlungen durchgeführt, und dabei 9.400 Zähne gefüllt, 2.530 Zähne - zumeist Milchzähne - gezogen und bei 2.437 Kindern Zahnstein entfernt. In den kieferorthopädischen Stationen wurden bei über 600 Kindern Zahnregulierungen vorgenommen. Insgesamt stehen zur Zeit in den sechs Kliniken 24 Fachärzte für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, zwei Zahntechniker und 24 Ordinationsgehilfinnen bzw. Kanzleibedienstete zur Verfügung.

Zwtl.: 97 Prozent leiden an Karies

Im Rahmen einer großangelegten Untersuchung wurde festgestellt, daß 70 Prozent der 6jährigen und 97 Prozent der 10jährigen an Karies leiden. Nur 2,4 Prozent der Jugendlichen und lediglich zwei Prozent der Erwachsenen Österreichs haben ein gesundes Gebiß. Die Ursachen dafür liegen vor allem in der mangelnden Zahnhygiene, denn der Österreicher putzt durchschnittlich nur einmal in zwei Tagen seine Zähne und jeder siebente Österreicher hat noch nie (!) in seinem Leben eine Zahnbürste benützt.

Laut Univ.-Prof. Dr. Rudolf WÄCHTER, dem Leiter der Wiener Jugendzahnkliniken, gibt es vier Grundforderungen für die richtige Zahnprophylaxe: die richtige Ernährung, das regelmäßige Putzen der Zähne und die Einnahme von Fluoriden sowie der halbjährliche Besuch beim Zahnarzt. (Schluß) zi/ap

NNNN

Hinterglasbilder im Bezirksmuseum Donaustadt

=++++

8 Wien, 9.1. (RK-LOKAL) Hinterglasbilder von Hildegard REINOLD präsentiert das Bezirksmuseum Donaustadt am Kagraner Platz 54 in einer Ausstellung, die heute, Mittwoch, um 19 Uhr von LAbg. Ferdinand KREMNITZER eröffnet wird. Hildegard Reinold, 1931 in Poysdorf geboren, Mutter von drei Töchtern, ist Angestellte der Postsparkasse. Mit Hinterglas- und bzw. Bauernmalerei hat sie im Jahre 1978 begonnen.

Die Ausstellung ist bis 17. Februar, jeweils Mittwoch von 17 bis 19 Uhr, sowie sonn- und feiertags von 9.30 bis 11.30 Uhr geöffnet. (Schluß) zi/gg

NNNN

Hatzl: Mehr Sachlichkeit in der Strompreisdiskussion

=++++

9 Wien, 9.1. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener öVP-Obmann Dr. BUSEK muß die Wiener Stadtverwaltung nicht an ihr soziales Gewissen bezüglich des Strompreises erinnern, denn die kürzlich von Vizebürgermeister MAYR vorgeschlagene Strompreisgestaltung in Österreich entspricht solchen sozialen Vorstellungen, stellte Energiestadtrat HATZL Mittwoch gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest. Außerdem haben sich die Wiener E-Werke in den letzten Jahren bemüht, die gestiegenen Einstandspreise nicht auf den Konsumenten zu übertragen. Dies bedeutet, daß seit mehr als drei Jahren der Strompreis in Wien nicht erhöht wurde. 1983 wurde er bekanntlich gesenkt. Im übrigen sind die Wiener E-Werke zur Zeit mit einem Strompreisantrag nicht befaßt, da sie erstens die Entscheidung des Verbundtarifes abwarten und zweitens versuchen wollen, durch eigene Maßnahmen Möglichkeiten zu finden, die eine Strompreiserhöhung nicht sofort notwendig machen.

Im übrigen entspricht die Vorgangsweise der Wiener öVP keiner sachlichen Argumentation, wenn man weiß, daß die Einstandspreise oder der Verbundstrom für die Wiener E-Werke teurer werden und gleichzeitig Tarifiereduzierung verlangt wird. (Schluß) roh/ap

NNNN